

## Fragenkatalog zum Thema Rezension

### Fragen

(1) Seit wann gibt es in Ihrer Zeitschrift gedruckte Rezensionen? Wie viel Raum nehmen Rezensionen in Ihrer Zeitschrift ein? Hat sich der Stellenwert des Rezensionsteiles in Ihrer Zeitschrift im Laufe der Geschichte verändert? Welchen Umfang nimmt eine Rezension in Ihrer Zeitschrift normalerweise ein – gibt es verschiedene Klassen von Rezensionen (Miszelle, Notiz, Rezension)?

(2) Welche Themengebiete lassen Sie in ihrer Zeitschrift rezensieren und welche Themengebiete, Epochen und/oder Fachdisziplinen schließen Sie aus? Welche Auswahlkriterien haben Sie für zu rezensierende Bücher?

(3) Wie stellen Sie sich eine geglückte Rezension vor und welche Rezension würden Sie nicht zum Abdruck bringen (etwa Invektiven)? Können Sie eine Typologie von Rezensionen (etwa nacherzählende versus „kritische“ Rezension) erstellen bzw. erkennen? Können Sie auch Veränderungen in der Form der Rezensionen (etwa Stil, Kritik usw.) erkennen? Wie gehen Sie mit Reaktionen auf Rezensionen um (Frage der Entgegnungen)?

(4) Warum drucken Sie Rezensionen ab? Inwieweit kann man mit der Auswahl, Vergabe, mit dem Druck von Rezensionen etwas bewirken, steuern etc.

(5) Wie stehen Sie zu Rezensionen im Netz und wie verhalten sich „Netzrezensionen“ zu gedruckten Rezensionen?

*Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte / Francia-Recensio*

(1) Die Zeitschrift „Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte“ erscheint seit 1973 und wird vom Deutschen Historischen Institut Paris (DHIP) herausgegeben<sup>2</sup>. Sie enthält Beiträge in deutscher, französischer und englischer Sprache. Rezensionen veröffentlichte sie von ihren Anfängen bis zu Bd. 34 (2007). 2008 wurde der Rezensionsteil als „Francia-Recensio“ ins Internet verlagert (www.francia-online.net sowie www.recensio.net) und erscheint seitdem in vier Lieferungen pro Jahr.

Der Stellenwert des Besprechungsteils nahm ständig zu: Wurden in Bd. 1 (1973) 44 Titel rezensiert, so umfasste Bd. 34 (2007) insgesamt 312 Besprechungen. Bezogen auf den Seitenumfang des gesamten Bandes bedeutete dies eine Steigerung von 14 % (1973) auf 41 % (2007). Zunächst durfte eine Besprechung (in Schreibmaschinenseiten gerechnet) bis zu 1 % des (gedruckten) Seitenumfangs des rezensierten Buches entsprechen, bevor sie auf höchstens zwei und zuletzt auf eine Druckseite beschränkt wurde. Kürzere Besprechungen erschienen als Anzeigen, ausführliche als Miszellen. „Francia-Recensio“ besprach 2011 508 Titel. Die Netzrezensionen sollen 5.000–7.500 Zeichen umfassen;

---

<sup>2</sup> Zur „Francia“ vgl. Martin HEINZELMANN, Die Zeitschrift Francia / La revue Francia, in: Das Deutsche Historische Institut Paris / L'Institut historique allemand, 1958–2008, hg. von Rainer BABEL–Rolf GROSSE (Ostfildern 2008) 171–195, sowie Rolf GROSSE, Francia. Ein Forum westeuropäischer historischer Forschung, in: discussions 3 (2010), URL: [http://www.perspectivia.net/content/publikationen/discussions/3–2010/grosse\\_francia](http://www.perspectivia.net/content/publikationen/discussions/3–2010/grosse_francia) (Zugriff 19. 1. 2012).

zwischen Besprechung und Anzeige wird nicht mehr unterschieden. Längere Rezensionen und Sammelbesprechungen bleiben weiterhin der Zeitschrift vorbehalten.

(2) Die Auswahl der rezensierten Werke richtet sich nach dem Themenspektrum der „Francia“ sowie den Forschungsprojekten des DHIP. Besprochen werden grundsätzlich Bücher zur Geschichte Frankreichs, der Schweiz und der Beneluxländer von der Spätantike bis zur Gegenwart; ferner grundlegende Darstellungen und Quelleneditionen zur deutschen Geschichte, die (wie der iberische Raum und die Britischen Inseln) auch aus der Perspektive der Beziehungen zu Frankreich und der des Vergleichs zu berücksichtigen ist. Die Geschichte Osteuropas und anderer Kontinente ist kaum vertreten. Dies gilt gleichfalls für Nachbargebiete der Geschichtswissenschaft wie Kunstgeschichte, Archäologie und Philologie. Werke zu Epochen vor der Spätantike, Zeitschriftenbände und populärwissenschaftliche Veröffentlichungen werden in der Regel nicht rezensiert.

(3) Ziel der Besprechung ist es, die aktuelle Forschung zu spiegeln. Deshalb werden die Rezensenten gebeten, ihre Texte innerhalb von sechs Monaten zu liefern. Die Rezension soll in erster Linie über den Inhalt informieren, einen wertenden Gesamteindruck vermitteln und das Buch in den Stand der Forschung einordnen. So kann der Leser der Besprechung beurteilen, ob das Werk für ihn von Interesse ist; sie soll ihm nicht die eigene Auseinandersetzung mit dem rezensierten Werk abnehmen. Wird Kritik geäußert, so ist diese sachlich zu begründen. Fußnoten sind möglich, sollten sich aber in Grenzen halten. Bei Sammelwerken sind die einzelnen Beiträge zu resümieren und Aussagen zur thematischen Geschlossenheit des Bandes zu machen. Besprechungen, die den vorgegebenen Umfang deutlich unter- oder überschreiten, werden dem Autor mit der Bitte um Überarbeitung zurückgesandt. Dies gilt auch, wenn der Stil polemisch ist oder scharfe Kritik erfolgt, ohne sie argumentativ zu untermauern. Veränderungen in der Form lassen sich nicht feststellen, eine Typologie ist erkennbar in dem Verhältnis zwischen Inhaltsangabe und Wertung. Solange die Rezensionen in der „Francia“ erschienen, wurde den Autoren der besprochenen Werke in begründeten Fällen die Möglichkeit zu einer Gegendarstellung im nächsten Band geboten. „Francia-Recensio“ erlaubt dank der Kommentarfunktion eine Replik sowie die Antwort darauf aus der Feder des Rezensenten.

(4) Entsprechend der Mittlerfunktion des DHIP zwischen deutscher und französischer Geschichtswissenschaft dienen die Besprechungen dem Zweck, die französische Forschung in Deutschland und die deutsche in Frankreich besser bekannt zu machen. Deshalb werden die Bücher möglichst in der jeweils anderen Sprache rezensiert. Da die Rezensenten zumeist ausgewiesene Frankreich- bzw. Deutschlandexperten sind, kann das DHIP über „Francia-Recensio“ seine Kontakte zu den für die eigenen Forschungsprojekte maßgeblichen Akteuren pflegen; die Rezensentendatenbank umfasst derzeit mehr als dreitausend Namen.

(5) In der gedruckten „Francia“ nahm der Umfang des Rezensionsteils in solchem Maße zu, dass 2007 zahlreiche Besprechungen zurückgestellt werden mussten. So fiel die Entscheidung, sie ausschließlich im Netz zu bringen. Dies behebt den Platzmangel und erlaubt eine zügigere Veröffentlichung. Die Bayerische Staatsbibliothek München versteht die Rezensionen mit Metadaten und ermöglicht die Anbindung an Bibliothekskataloge, was die Visibilität noch erhöht. Die Umstellung wurde von den Rezensenten bis auf

wenige Ausnahmen sehr positiv aufgenommen. Formal zeichnen sich Netzrezensionen durch eine stärkere Gliederung in Absätze aus; inhaltlich unterscheiden sie sich nicht von gedruckten Besprechungen.

Rolf Große  
Deutsches Historisches Institut Paris / Institut historique allemand,  
8 rue du Parc-Royal, F-75003 Paris